

27. internationales forum des jungen films berlin 1997

70

47. internationale
filmfestspiele berlin

DYNGYLDAI

Land: Tuwa, Hongkong, Deutschland, 1996/97. **Produktion:** Gerd Conradt Videoproduktion. **Regie, Buch:** Gerd Conradt, Daniela Schulz. **Kamera:** Gerd Conradt. **Ton:** Daniela Schulz. **Musik:** Yat-Kha. **Avid-Schnitt, Tonbearbeitung:** Uli Peschke, Tommi Schütze. **Schnitt Clip:** Dieter Jaufmann. **Organisation Tuwa:** Lu Edmonds. **Fahrer:** Andrei Kalbak. **Titelgraphik:** Annette Wetzel. **Darsteller:** Albert Kuvezin und Familie, Alexei Saaia und Familie, Jevgenij Tkachov, Lu Edmonds, Olar Makarol Sewionowitsch, Gena Tchamzyrin, Familie Badi-Sagaan, Dina Oiun und Bewohner Kyzyls und Schagonars. **Uraufführung:** 18.2.97, Internationales Forum des Jungen Films. **Format:** Video. **Länge:** 45 Minuten. **Weltvertrieb:** Videoproduktion Gerd Conradt, Westfälischestr. 54, D-10711 Berlin. Tel.: (49-30) 893 25 22. Fax: (49-30) 893 25 98.

Es gibt zur Zeit nur zwei einmalige Stimmen auf dieser Erde - Pavarotti und Kuvezin von Yat-Kha! (Playboy, Rußland)

Inhalt

Das Zentrum Asiens liegt in Kyzyl, der Hauptstadt der autonomen Republik Tuwa. Hier am Obelisk, der den geographischen Mittelpunkt Asiens markiert, treffen wir den jungen Musiker Albert Kuvezin. Albert ist ein 'Khomeizi' - ein Kehlkopfsänger. Mit seiner Band 'Yat-Kha' setzt er die jahrhundertealte Technik des Kehlkopfesangs in zeitgemäße Rockmusik um. Die traditionellen tuwinischen Ober- und Untertonlieder, bei denen Albert zwei bis drei Töne gleichzeitig intoniert, werden bei 'Yat-Kha' mit tanzbaren Rhythmen kombiniert. Für 'Yat-Kha' ist im Herbst 1996 die größte Herausforderung das Konzert auf dem 'Festival of Asian Arts' in Hongkong. Bei diesem größten asiatischen Kunst- und Musikfestival im Wirtschaftszentrum Asiens vertritt 'Yat-Kha' das 'Zentrum Asiens'.

In der Vorbereitungszeit zu diesem Konzert und der Produktion eines Musikvideos dazu begleiten wir den tuwinischen Musiker bei seiner Reise durch die Heimat. Ob bei Alberts Eltern, die ein Schaf für uns schlachten, bei seiner Tante aus Tscherkessien, die am größten Stausee der Russischen Föderation wohnt, bei den Ziegen- und Pferdehirten, die in Jurten leben, oder am Nationalfeiertag, wo neben traditionellen Reiterspielen und Ringkämpfen ebenso Breakdance vor dem Lenindenkmal stattfindet - ganz gleich wo wir sind, ob zu Hause bei dem ältesten Nationalschauspieler Tuwas, ob wir auf der Straße einen alten Schamanen treffen oder den buddhistischen Tempel aufsuchen: die Reise ist jedesmal Reise zu Alberts musikalischen Wurzeln. Der Film erzählt, wie Albert Kuvezin und die Band 'Yat-Kha' die Eindrücke verarbeiten und die Lieder und Melodien weitertragen in die moderne, schillernde Welt Hongkongs, die so ganz konträr zu der weiten Ruhe Tuwas ist. Wiederholt sehen wir - clipartig - die Bandmitglieder, wie sie das Lied 'Dyngyldai' für das Musikvideo proben. Am Ende steht der Auftritt in Hongkong, der zum Symbol der Verbindung von Tradition und Moderne wird, die Albert Kuvezin schafft.

Khomei - die tuwinische Seele

'Khomei' ist die Bezeichnung für jenen Kehlkopfesang, der von den Tuwinern im Laufe der Jahrhunderte zu höchster Meisterschaft entwickelt wurde. Es ist die Musik der Nomaden, Hirten und Jäger. Sie ahmt Tierlaute und Naturphänomene nach: Das

"There are only two unique voices on this earth at this very moment- Pavarotti and Kuvezin from Yat-Kha!" (Playboy, Rußland)

Synopsis

The centre of Asia is located in Kyzyl, the capital of the autonomous republic of Tuwa. Here, at the obelisk which marks the geographical centre of Asia, we meet the young musician Albert Kuvezin. Albert is a "Khomeizi" - a larynx singer. Together with his band Yat-Kha he combines the centuries old technique of 'singing with the larynx' with contemporary rock music. Yat-Kha takes the traditional Tuwinian upper and lower voice songs, with Albert singing two or three voices simultaneously, interweaving them with dance rhythms. Yat-Kha's greatest challenge is their concert during the "Festival of Asian Arts" in Hongkong in the autumn of 1996. During this great Asian art and music festival in the economic centre of Asia, Yat-Kha will represent "Asia's Centre". We accompany the Tuwinian musician on a journey through his home country during his preparations for the concert and the creation of a music video. No matter where we go, each time the trip is a journey to Albert's musical roots: whether we visit his parents who ritually slaughter a sheep for us, or his aunt in Tshercassia who lives at the banks of the largest reservoir of the Russian Federation, or whether we meet goat and horse shepherds who live in jurts, whether we experience the national holiday where traditional horse games and wrestling matches are customary, but also breakdancing in front of Lenin's statue, or whether we meet the Tuwa's oldest national actor at home, or an old shaman on the street, or visit a Buddhist temple. The film shows how Albert Kuvezin and the band Yat-Kha work with these impressions, carrying songs and melodies into the world of modern, enigmatic Hongkong, which stands in stark contrast to the calmness of Tuwa. Repeatedly we see members of the band practising the song DYNGYLDAI for the music video. At the end of the film they perform in Hongkong where Albert Kuvezin creates a bridge between the traditional and the modern.

Khomei - the Tuwinian soul

Khomei is the original tradition of 'singing with the larynx' which the Tuwin people developed to perfection in the course of centuries. It is the music of nomads, shepherds and hunters. This music imitates the sounds of animals and nature: the whistling wind, the buzzing of grasshoppers, the screams of the reindeers, the multi-voice choir of camels ... It could be claimed that it is an essential element of Tuwa's culture. Nature gave central Asian nomads a very special gift: they are able to sing a melody in two or three voices simultaneously, i.e. a basic tone (speech or melody) which is overlapped by a high melodic tone. The result is the special effect of 'larynx singing'. For a Tuwa national, Khomei is not simply a musical genre or an individual singer's special talent. Rather, it is a special form of thinking, perceiving, reflecting one's surroundings, the expression of one's deepest inner self. A philosophical consciousness. The shamans use the Khomei in their

Pfeifen des Windes, das Sirren der Grashüpfer, die Schreie der Rentiere, den mehrstimmigen Gesang der Kamele... Man kann sagen, daß der 'Khomei' ein essentieller Bestandteil der nationalen Kultur Tuwas ist. Die Natur schenkte den Nomaden Zentral-Asiens eine besondere Begabung; sie können simultan eine Melodie mit zwei oder drei Tönen singen: ein Grundton (Sprache oder Gesang) wird überlagert von einem hohen melodischen Ton, dem Oberton. Das ergibt den besonderen Effekt des 'Kehlkopfgesanges'. Ich glaube, für einen Tuwiner ist der 'Khomei' nicht einfach ein musikalisches Genre oder die spezielle Begabung eines einzelnen Sängers, sondern vielmehr eine besondere Form des Denkens, des Wahrnehmens und Wiedergebens der uns umgebenden Dinge, ein Ausdruck seines tiefsten Inneren. Ein Bewußtseinszustand. Die Schamanen benutzen das 'Khomei' in ihren Anrufungen, ihren Dialogen mit den Geistern, den „Repräsentanten der anderen Welt“. Ich glaube allmählich, daß der Kehlkopfgesang die Verbindung des Menschen zum Kosmos ist. Kaadyr-Ool Bicheldey, Vorsitzender des Großen Khurals

Der Deutsche Otto Mänchen-Helfen war der erste nichtrussische Besucher der Republik Tuwa (TAR) im Jahre 1929. Er erzählt in seinem Buch 'Reise ins asiatische Tuwa': „Ein spleeniger Engländer bereiste einst die Welt zu dem einzigen Zwecke, im Mittelpunkt eines jeden Erdteils einen Gedenkstein aufzurichten. Afrika, Nord- und Südamerika hatten schon ihre Steine, als er auszog, dem Herzen Asiens ein Denkmal zu setzen. Nach seinen Berechnungen lag es an den Ufern des oberen Jenissei. Ich sah den Stein im Sommer 1929. Er steht in Tuwa, in der Hirtenrepublik, die zwischen Sibirien, dem Altaigebirge und der Wüste Gobi liegt, dem für Europäer unzugänglichsten Land Asiens.“

Tuwa

Republik innerhalb der Russischen Föderation, an der mongolischen Grenze, das Quellgebiet des Jenissei; 170.500 km², 306.000 Einwohner; 64,3% Tuwiner, 32,0% Russen, 0,7% Tscherkessen, 0,7% Ukrainer u.a.; Religion: Buddhisten, Schamanisten; Hauptstadt: Kyzyl (90.000 Einwohner), mit dem Obelisk geographisches 'Zentrum Asiens'; von den Hochgebirgen Sajan und Tannu-Ola umschlossene Beckenlandschaft; intensive Viehwirtschaft auf den Steppen und Gebirgsweiden, in der Taiga Pelztierjagd und Rentierzucht; reich an Bodenschätzen: Gold, Steinkohle, Eisen, Kupfer, Asbest, Steinsalz. Bis 1912 chinesisch, zwischen 1912 und 1914 und 1921 bis 1944 formell unabhängige Republik Tannu-Tuwa, danach als Tuwin. Unterzeichnung des Föderationsvertrags mit Rußland am 31.3.1992; Regierungschef: Scherig-Ool Orschak.

Biofilmographien

Gerd Conradt ist 1941 geboren, in Thüringen aufgewachsen und lebt seit 1955 in Berlin. Von 1966 bis 1968 studierte er an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Seit 1973 arbeitet er als Lehrer für praktische und theoretische Videoarbeit an verschiedenen Hochschulen. Seit 1982 ist er freiberuflich als Regisseur und Produzent tätig.

Filme:

1984: *Der Videopionier*. 1986: *Fernsehgrüße von West nach Ost*. 1987: *EinBlick*. 1991: *Allegorie des Fernsehens*. 1992: *Blau-beerWald*. 1995: *Hold Me - Love Me - Irene Moessinger und das Tempodrom*.

Daniela Schulz, 1968 geboren, ist Diplom-Kulturpädagogin und lebt in Berlin. Von 1988 bis 1992 studierte sie an der Universität Hildesheim. Seit 1991 ist sie in den Bereichen Performance und Dokumentarfilm tätig.

1991: *La Plaque Tournante - Mythologie VI - Wheel of Fortune*. 1994: *Der Zeitzeuge und die Schattenwerferin*.

chants, their dialogues with spirits, the 'representatives of the life hereafter'. I am beginning to believe that 'larynx singing' is the bridge between human beings and the cosmos.

Kaadyr-Ool Bicheldey, President of the Great Khural

The German national Otto Mänchen-Helfen was the first non-Russian visitor to the republic of Tuwa (TAR) in 1929. He describes this visit in his book 'Journey to Asian Tuwa':

"An eccentric Englishman...travelled the world with one single purpose in mind: to erect a memorial at the centre of each continent...he had already placed stones in Africa, North and South America when he took off for his journey to Asia. According to his calculations, the centre of Asia was at the banks of the upper Jenissei...I saw the stone in the summer of 1929. It is in Tuwa...in the republic of shepherds, located between Siberia, the Altai Mountain range and the Gobi desert, an inaccessible land for Europeans."

Tuwa

Republic of the Russian Federation, at the Mongolian border, the source of the Jenissei; 170 500 km², 306 000 inhabitants; 64.3% Tuwinians, 32% Russians, 0,7% Tsherkassians, 0,7% Ukrainians and others; Religion: Buddhism, Shamanism; Capital: Kyzyl (90 000 inhabitants); the geographical centre of Asia is marked by the obelisk; enclosed by mountain ranges (Sajan, Tannu-Ola); intensive animal husbandry on the steppes and mountain meadows; on the Taiga hunting for valuable animal skins and reindeer breeding; rich in natural resources (gold, coal, iron, copper, asbestos, salt). Until 1912 Chinese, from 1912-14 and 1921-44 independent republic Tannu-Tuwa, then Tuwin. In the Russian Federation since 31.3.1992. President: Scherig-Ool Orschak.

Biofilmography

Gerd Conradt was born 1941 and grew up in Thuringia, moving to Berlin in 1955. From 1966-68 he studied at the dffb (German Film and Television Academy Berlin). From 1973 he taught practical and theoretical video at different schools. Since 1982 he works as a director and producer.

Films:

1984: *Der Videopionier* (The Video Pioneer) 1986: *Fernsehgrüße von West nach Ost* (TV Greetings from West to East). 1987: *EinBlick* (In/One/Sight). 1991: *Allegorie des Fernsehens* (Allegory of Television) 1992: *Blau-beerWald* (Blueberry Forest). 1995: *Hold Me - Love Me - Irene Moessinger und das Tempodrom*.

Daniela Schulz was born in 1968. From 1988 to 1992 she studied at the university of Hildesheim, graduating with a degree in cultural pedagogy. She lives in Berlin. Since 1991 she worked in performance and documentary film.